

Wie buchstabiert man das Alte Testament?

# Zehn gute Gründe, das Alte Testament zu lesen

**Wissen** Sie wie man das Alphabet buchstabiert? A wie „Anton“, B wie „Berta“, D wie „Dora“, S wie „Siegfried“ und Z wie „Zeppelin“. Wer so antwortet, hat das Buchstabieren, ohne es vielleicht zu wissen, von den Nationalsozialisten übernommen. Denn in der Zeit des Holocaust wurde alles „Jüdische“ aus dem Deutschen eliminiert, so auch das Buchstabieren von D wie „David“ und S wie „Samuel“ und Z wie „Zacharias“. Diese alttestamentlichen Namen hatten im „arischen“ Alphabet nichts zu suchen. So wurde aus dem Propheten Samuel der deutsche Held und Drachentöter „Siegfried“ und aus Zacharias, der den Messias Jesus voraussieht, das deutsche Parodiefahrerzeug „Zeppelin“. Nach dem Ende des so genannten Tausendjährigen Reiches 1945 wurde das Buchstabieralphabet zwar offiziell wieder auf seine Ursprungsform zurückgeführt, aber trotzdem buchstabieren viele – auch junge Studenten in Jena – wie die Nazis es befohlen haben.

**Wie buchstabiert man** das Alte Testament? Schon die Bezeichnung „alt“ klingt überholt und angestaubt. Für viele ist aus scheinbar inhaltlichen Gründen das Alte Testament weniger Aufmerksamkeit wert. Das ist schade und für die biblische Botschaft ein nicht akzeptabler Verlust. Für ein Quiz sorgt das Alte Testament gerade noch für Unterhaltung: Dort lässt sich nach „Milka“ suchen. Aber spätestens bei langen Namenslisten steigen viele aus und legen den ersten Teil der Bibel beiseite. Warum sollte ich als Christ das Alte Testament lesen, studieren und erforschen?

**Erstens: Heißer Stoff.** Geld, Sex und Macht. Das bietet genügend Stoff für ein Gespräch. Das Alte Testament redet schonungslos von den Themen der Zeitung mit den vier großen Buchstaben: Mobbing, Mord und Machtkämpfe. Verträge, Versuchung und Vergewaltigung. Heißer Stoff wie in guten Romanen, aber noch besser als alle Bestseller, denn hier geht es nicht darum, den Voyeurismus der Masse zu bedienen und hohe Verkaufszahlen zu erreichen, sondern darum, wie Gott damit umgeht und mitten im Leben erfahrbar ist – damals und heute.

**Zweitens: Menschen aus Fleisch und Blut.** Im Alten Testament werden kaum Geschichten von Heiligen erzählt, sondern von Menschen aus Fleisch und Blut mit allen möglichen Gefühlen und Gedanken. Hass und Liebe, Rache und Vergebung, Flucht und Frieden. Wer so etwas liest, kommt sich selbst auf die Spur und findet Vorbilder. Vorbilder für Menschen, die Gott vertrauen und an ihm verzweifeln, die hoffen und frustriert sind, klagen und vertrauen, rebellieren und gehorchen und nicht aufhören, mit Gott im Gespräch zu bleiben.

**Drittens: Weisheit fürs Leben.** Schade, dass die „Gideon-Bibeln“ ohne die Geschichte von Gideon und auch ohne die Schöpfung, den Auszug aus

heit bietet viele Anknüpfungspunkte für ein Gespräch – auch mit Suchenden.

**Viertens: Gott ist mehr.** Ein vollständiges Bild von Gott kann niemand haben, dann wäre es kein Gottesbild, sondern ein Götze. Denn Gott ist mehr als der Animator im Wellness-Club und der Teddybär im paradiesischen Kuschelbett des Glaubens. Im Alten Testament lernen wir Gott als zornigen (und barmherzigen) Vater und als gerechten Richter kennen. Das ist nicht angenehm oder „in“, aber es gehört zu Gott, wie ihn in das Alte und Neue Testament offenbart. Gott ist mehr!

**Fünftens: Gott in Geschichte und Gegenwart.** Ein frommer Jude heute kann vom Auszug aus Ägypten und von der langen Wüstenwanderung erzählen, als wäre er selbst dabei gewesen. Er vergewärtigt sich die Geschichte als eigenes Erleben, sein Glaube an denselben Gott macht ihn zu einem Teil der Geschichte Gottes mit seinem Volk. Das Alte Testament veranschaulicht, dass Gott nicht erst seit gestern aktiv ist. Eine lebendige Tradition hält die Gotteserfahrungen und die geglaubte Geschichte im kollektiven Gedächtnis wach. Dass Gott als Motor der Geschichte der Welt geglaubt wird, ist das einzigartige Zeugnis des Alten Testaments!

**Sechstens: Eine andere Logik.** Wer das Alte Testament zur Hand nimmt, kommt auf andere Gedanken. Es ist nicht typisch deutsch oder typisch abendländisch. Nicht für alles gibt es eine logische Erklärung oder nur eine mögliche Lösung. Wer die alten Texte liest, lernt, orientalisch zu denken. Dann ist zum Beispiel nicht „gerecht“, was Gesetzesparagrafen entspricht, sondern was zum Frieden einer Gruppe beiträgt. So kann ein Einzelner Recht haben und doch ungerecht handeln, indem er die Gemeinschaft zerstört. Schalom ist mehr als Frieden. Es ist das ganzheitliche Heil und der Ausgleich zwischen Feinden (shalom bedeutet vergelten). König David fragt Uria nicht nur nach dem „Schalom Joabs“, dem Wohlergehen Joabs, sondern auch nach dem „Schalom des Heeres“ und dem „Schalom des Kampfes“ (2. Sam 11, 7). Der Schalom des Krieges ist nicht dann erreicht, wenn



Foto: Michael Rohde

Eine Schriftrolle des Buches Esra

Ägypten, die Landnahme und vieles mehr auskommen. Als Grund werden mir immer wieder Kostengründe genannt, da das einzelne Buch wesentlich teurer würden. Es hat sicherlich seinen Grund, dass Gideons das Neue Testament immerhin mit alttestamentlichen Psalmen und Sprüchen in Schulen, Hotels und Krankenhäusern verteilen. Denn die Lyrik, Poesie und Lieder bringen kluge Gedanken auf den Punkt, sie spiegeln die Weisheit Israels und ihrer Umwelt wider, die Weisheit Gottes. Weis-



### Fromme Juden können von der Wüstenwanderung erzählen, als wären sie selbst dabei gewesen

die eigene Partei gewinnt, sondern wenn die Regeln eingehalten werden, wenn fair gekämpft wird. Ein Friedensreich ohne Kriegsgeschrei bleibt die jenseitige Hoffnung, hier und heute ist schon ein bisschen Schalom, wenn die Regeln eingehalten werden, und wenn es die Kriegsregeln sind. Allein den Begriffen der hebräischen Sprache des Alten Testaments nachzugehen, lohnt jede Untersuchung, um besser zu verstehen, welche Logik göttlich ist.

**Siebtens: Jesus und** die Autoren des Neuen Testaments brauchen das Alte Testament. Jesus war Jude und er lehrte am Sabbat in der Synagoge. Für die Evangelisten ist klar, dass Jesus die Schriften der Juden zitiert. Lukas 4, 16-30 erzählt, wie Jesus aus dem Propheten Jesaja vorliest und behauptet, dass sich die Prophetie erfüllt hat. Jesus verweist immer wieder auf das Alte Testament. Teilweise radikalisiert, teilweise relativiert Jesus gängige ethische Vorstellungen. Die Bergpredigt Jesu verschärft stellenweise die Thora, zum Beispiel wenn es ums Töten, den Ehebruch oder das Schwören geht. Teilweise entschärft Jesus aber auch die Thora, besonders in Bezug auf rituelle Gebote wie Reinheitsvorschriften, Opfer-, Sabbat- oder das Zehntgebot. Was Jesus meint, versteht nur, wer weiß, wie es bisher in den alten Schriften gemeint gewesen ist. Wer Jesus verstehen möchte, braucht das Alte Testament.

**Achtens: Ohne Altes** Testament versteht der Leser das Neue Testament nicht. Die ersten Christen haben das Alte Testament als Heilige Schrift gelesen. Die Worte des Neuen Testaments sind gesättigt mit direkten Zitaten, Anspielungen und Wortspielen aus den Quellen der hebräischen Bibel. Auf der Grundlage des Alten Testaments wird die Botschaft von Jesus Christus formuliert. Wer die Deutung des Kreuzestodes Jesu als Sühnopfer gedanklich nachvollziehen möchte, benötigt Verständnis für Opfervorstellungen und Stellvertretungsgedanken im Alten Testament. Das Alte Testament ist nicht nur die Bibel der Juden, sondern zu Recht auch der Christen.

**Neuntens: Eine Möglichkeit,** Vorurteile abzubauen. Zu kaum einem Buch gibt es so viele Vorurteile wie zum Alten Testament, bei Gläubigen und Heiden gleichermaßen. Wie gerne wird „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ zitiert, ohne verstehen zu wollen, dass dies kein Aufruf zur Gewalt ist, sondern eine Schadensbegrenzung und eine alte Schadensersatztafel, die nie „wörtlich“, sondern immer im übertragenen Sinne praktiziert wurde, nämlich durch Geldwerte, die für einen Verlust gezahlt worden sind. Aus mangelnder Umsicht im Verständnis des Alten Testaments halten sich bis heute auch antisemitische Vorurteile bei Christen gegenüber der so genannten jüdischen Lohnmoral oder dem gedankenlosen Gesetzesgehorsam im Alten

Testament gegenüber dem hellen Licht des Evangeliums. Bereits ein Seitenblick auf jüdische Gelehrte zeigt, dass sie selbst ihren Glauben so nicht verstehen, so heißt es in rabbinischer Weisheit: „Du sollst nicht sein wie ein Knecht, der hofft, dafür Lohn zu bekommen.“ Wer das Alte Testament genau liest, macht Entdeckungen über denselben liebenden und zurechtweisenden Gott, den auch das Neue Testament in Jesus bezeugt.

**Zehntens: Ein gutes Buch.** Das Alte Testament ist eine Sammlung an spannenden Erzählungen, kunstvollen Gedichten und nachdenklichen Gedanken. Man kann es immer wieder lesen, ohne dass es langweilig wird. Wer anfängt zu lesen, wird es so leicht nicht mehr aus der Hand legen. Wer bei Josua anfängt, kann erst nach Könige wieder aufhören. Wer bis zu Hiobs Klage und Verfluchung seiner Geburt vorgedrungen ist, den drängt es weiterzulesen, auf der Suche nach einer Lösung. Auch wenn er keine Lösung entdeckt, wird durch die Lektüre das Gottesbild und der Glaube des Lesers verändert.

**Zehn gute Gründe,** das Alte Testament aufzuschlagen und zu lesen. Was nützt ein lebendiges Buch, das im Regal verstaubt, ob es der erste oder der zweite Teil ist, spielt keine Rolle. Die Bibel ist nur so gut, sofern sie auch gelesen wird.

*Dr. Michael Rohde  
ist Pastor der Gemeinde Ilmenau, Karl-Zink-Str.*

